

LO-Nachrichten vom 12. November 2014

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,



sechzig Wochen Weben, Stricken, Sticken und Nähen, dazu ostpreußisches Liedgut, plachandern und ganz nebenbei entsteht ein Stück Heimat. In diesem Jahr fand vom 13. bis 19. Oktober zum 60. Mal die Werkwoche der Landsmannschaft Ostpreußen (LO) im Ostheim, Bad Pyrmont, statt. Das Motto „Erhalten und Gestalten“ hat sich bis heute gehalten und wurde um den Zusatz „Weiterentwickeln“

erweitert.

Schon 1948 gründeten ostpreußische Frauen – zunächst in Westdeutschland – erste Frauengruppen. Viel konnte auf der Flucht nicht gerettet werden, doch die ostpreußischen Strick- und Stickmuster, die Doppelstrick- und Webtechniken wurden von den Vertriebenen beherrscht und Neues konnte aus alten Vorgaben geschaffen werden.

Bei den Treffen und der gemeinsamen Handarbeit entstand ein geschützter Raum, um über die schrecklichen Erlebnisse von Krieg, Flucht und Vertreibung, dem schmerzlichen Verlust von Angehörigen und der Heimat Ostpreußen zu sprechen. Was nun der wichtigere Grund war, sich zu treffen, die Handarbeit oder der Austausch, kann nicht beantwortet werden. Wichtig war beides. Der Austausch konnte den sicheren Raum jedoch nicht ohne Weiteres verlassen, das dort gesammelte Werk-Wissen schon. Es sollte den nachfolgenden Generationen erhalten bleiben, und so veranstaltete die LO 1969 die erste von vielen Werkwochen unter der Leitung von Hanna Wangerin.

Heute nehmen aus Ostpreußen Vertriebene oder Verbliebene, Nachfolgende und Interessierte an dem Seminar teil, um ostpreußische Volkskunst zu erlernen, zu erhalten, zu gestalten und weiterzugeben. Die Bundesvorsitzende der ostpreußischen Frauenkreise, Uta Lüttich, leitet seit 1998 die Werkwoche, die sie als „Höhepunkt des Jahres“ bezeichnet.

Techniken wie Strohnruhen und Stoffdruck werden heute zwar nicht mehr angeboten, aber es wird nach wie vor am Rahmen gewebt und am Webstuhl doppelgewebt. Strickend entstehen neben Schlaufenhandschuhen auch ostpreußische Musterhandschuhe – die sogenannten Handschkes mit langen Stulpen.

Das Sticken ostpreußischer Muster mit Kreuzstich und der Technik der Weißstickerei erfreuen sich eines regen Zulaufes. Besonders zu erwähnen sind die Schneiderinnen, die Ostpreußenkleider vom Unterrock bis zur Jacke anfertigen. Im Laufe der 45 Jahre hat so manche Teilnehmerin ihr Ostpreußenkleid genäht und trägt es noch heute voller Stolz. Stolz sind die Teilnehmerinnen auf ihr Geschaffenes am Ende einer Woche immer.

Da während der arbeitsreichen Woche keine Zeit zum Feiern der 60. Werkwoche blieb, wurde am Sonnabend der Conférencier und Sänger Peter Juréwitz eingeladen, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen ostpreußischen, herbstlichen, heiteren und ergötzlichen Abend gestaltete.

Die nächste Werkwoche findet vom 12. bis 18. Oktober 2015 im Ostheim, Bad Pyrmont statt.

<http://www.ostpreussen.de/lo/nachrichten/artikel/bewahrte-braeuche.html>

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an mich.

Mit freundlichen Grüßen
Christiane Rinser-Schrot

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Christiane Rinser-Schrot M.A.
Landsmannschaft Ostpreußen e. V.
Buchtstraße 4
22087 Hamburg
Tel.: 040 / 414008 - 26
Fax: 040 / 414008 - 19
Christiane.Rinser@ostpreussen.de
www.ostpreussen.de

Landsmannschaft Ostpreußen e. V.
Vorstand: Stephan Grigat, Gottfried Hufenbach
Geschäftsführer: Dr. Sebastian Husen
St.-Nr. 17 454 00 309 - Ust.-ID: DE 118718969 Amtsgericht Hamburg, VR 4551 HSH Nordbank, Kto. 180 901 000; BLZ
210 500 00
Wenn Sie keine Informationen von uns erhalten möchten, antworten Sie bitte kommentarlos auf diese [E-Mail](#).